Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 82 (1978)
Heft: 11-12

Artikel: Weihnachten in der Schule
Autor: Schnyder, Brigitte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-309435

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachten in der Schule

Wie erleben wir die Adventszeit mit unsern Schülern? Wie gehen wir auf Weihnachten zu? Dieses Fest ist von allen in der christlichen Tradition beheimateten am populärsten, aber auch am gesellschaftlich abgegriffensten. Die Art, es zu feiern, ist daher von seinem Ursprung oft weit entfernt. — Ich erinnere mich, dass meine Erstklässler, als ich sie seinerzeit fragte, warum man Weihnachten feiere, einstimmig antworteten: Damit wir Geschenklein bekommen.

Sicher ist das Schenken, da Jesus sich uns geschenkt hat, wichtig. Aber im Sinn vom «Sich-selbst-Schenken, Sichöffnen für andere». Ich suche jedes Jahr nach Möglichkeiten, mit meiner Klasse für andere da zu sein.

— Das kann schon im eigenen Schulhaus beginnen, indem wir auf Wunsch der Kindergärtnerin den Kleinen beim Einpacken ihrer Weihnachtsarbeiten helfen.

Oft stelle ich die Adventszeit unter ein Thema. Im Zusammenhang damit bereiten wir ein kleines Programm vor, welches wir dann, wenn es sich ergibt, darbieten.

— Vergangenes Jahr sprachen wir über den behinderten Menschen. Lektüre: SJW-Hefte *«Kinder wie du»* und *«Ein Weihnachtswunder in Amerika»*. An der Kinderweihnachtsfeier im Balgristspital durften wir den musikalischen Teil übernehmen. Wir sangen Weihnachtslieder aus verschiedenen Ländern (zusammengestellt aus dem Heft: 50 Weihnachtslieder aus aller Welt. Texte, Melodien, Sätze für Melodieinstrumente und Schlagwerk. GRU, Heft 6). Und die Begegnung mit den vielen Rollstuhlkindern beeindruckte meine Schüler sehr.

— Ein anderes Jahr beschäftigten uns die Menschen der 3. Welt. Und als wir an der Altersweihnacht mitwirkten, führten wir die eindrückliche Weihnachtsgeschichte von Elisabeth Lenhardt *«E wahri Gschicht vomene gschpässige Chrippespiel»* auf (aus Weihnachtliche Erzählungen, Jahrbuch 1971 der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich).

— Schön ist es auch, wenn die Kinder in einen grösseren Kreis von Mitwirkenden integriert sind. Ich denke an eine Aufführung von *Heinz Laus' Weihnachtsgeschichte;* zum Kinderchor gesellte sich ein Chor von Jugendlichen und ein kleines Orchester. Oder an ein Adventssingen in der Kirche, wo die Schüler den Schlusschoral einer Bach-Kantate und eine Gruppe weihnachtlicher Kanons singen durften.

— Ein andermal zogen wir wie Sternensinger von Haus zu Haus und sangen. Da und dort traten wir in die Häuser ein und sangen in den Stuben. Bei der Auswahl der besuchten Häuser halfen uns Pfarramt und Gemeindeschwester.

Zum Schluss noch ein paar Hinweise auf Texte, die ich mit meinen Mittelstufenschülern während der Adventszeit mit Gewinn gelesen habe. Zum Teil wurden sie vorgelesen, zum Teil lasen wir sie gemeinsam.

— G. Gunnarson: «*Advent im Hochgebirge*»
— A. Stifter: «*Bergkristall*» (aus «Bunte Steine»)
— J. Streit: «*Dreikönigsbuch*» und «*Kindheitslegenden*»
— S. Lagerlöf: «*Geschichten zur Weihnachtszeit*» und «*Christuslegenden*».

Viele von diesen Geschichten regten zu Illustrationen an. So entstand eine Linolschnittfolge zur Dreikönigsgeschichte und zur Legende des vierten Königs und eine Transparentfolge zu Selma Lagerlöfs Christuslegenden. *Brigitte Schnyder*

Schöner kann Weihnachten nicht werden

Von Ruth Zschokke-Fankhauser

«Du sollst die Türe nicht auftun!» schreit Heidi. Sie zerrt Thomas den Arm von der Türfalle. — «Dumme Gans!» schimpft Thomas. «Ich will ja nur sehen, wie gross der Weihnachtsbaum ist. Lass mich los, sonst . . .»

In diesem Augenblick kommt die Mutter mit zwei grossen Schachteln vom Estrich herunter. Sie schaut ihre Kinder betrübt an. «Nicht einmal an Weihnachten könnt ihr friedlich miteinander spielen», sagt sie. Und fährt nach einer Weile fort: «Zieht euch warm an und tobt euch draussen aus! Vater soll sich nicht ärgern müssen, wenn er heimkommt.» Brummend schlüpfen die beiden in ihre warmen Überkleider und Stiefel.

Draussen weht ein kalter Wind. Kein anderes Kind ist auf dem Spielplatz. «Blöder!» stösst Heidi aus. «Nur wegen dir müssen wir nun frieren.»

«Stimmt nicht! Hättest du mich nicht aufgehalten, dann wäre die Türe schon wieder geschlossen gewesen, bevor die Mutter kam», etgegnet Thomas.

Da lenkt Heidi ab: «Komm auf die Strasse! Wir wollen schauen, wer länger auf dem Randstein gehen kann.»

«Meinetwegen. Aber du musst vor mir gehen, sonst mogelst du wieder», erklärt Thomas.

«Dafür will ich das nächstemal hinten sein», gibt Heidi zurück.

Als nun die Kinder ganz vertieft ihre Schuhe sorgfältig hintereinander auf den schmalen Randstein setzen, kommt mit schwerem